

**PRESSEMITTEILUNG**

**12.09.2018**

## LEADER-Arbeitskreis besucht Netzleitstelle der OVAG-Netz GmbH

Wetteraukreis. Oft hört man, dass der Stromnetzausbau nicht voran kommt und die Leitungssysteme zum Nadelöhr für die notwendige Energiewende werden. Da dies auch Einfluss auf die Wirtschaft einer Region haben kann, in der der Zubau von Windkraft- und Photovoltaikanlagen nicht synchron mit dem regionalen Stromnetz ist, hatte der Arbeitskreis „Energie und Mobilität“ der LEADER-Region Wetterau/Oberhessen zu einem Besuch der Netzleitstelle der OVAG-Netz GmbH eingeladen. Hierzu der Arbeitskreisleiter Diethardt Stamm: „Wir wollten wissen, wie das OVAG Netz mit vielen Anlagen aus dem Bereich der erneuerbaren Energien, die nicht kontinuierlich Strom produzieren in Verbindung mit Stichworten wie Stromspeicherung, Digitalisierung oder intelligente Messesysteme klar kommt“. Auch Klaus Karger von der Wirtschaftsförderung Wetterau sah in seinem Eingangsstatement die Relevanz eines bedarfsgerechten Energienetzes für die Wirtschaft in den 3 Landkreisen, in denen die OVAG vertreten ist.

Nach Sicherheitsmaßnahmen wurde die Gruppe aus Vertretern der Kommunalpolitik, Naturschutzverbänden, Vereinen, der Mittelhessischen Energiegenossenschaft, Organisationen wie „Wetterau im Wandel“ und Energieexperten von dem Geschäftsführer der OVAG-Netz GmbH Peter Hans Hög empfangen. Er erläuterte die grundlegenden Aufgaben zur Kontrolle des gesamten OVAG-Strom- und auch Wassernetzes und sagte u.a.: „Insgesamt sind wir technisch gut aufgestellt, wir passen uns auch den neuen Herausforderungen, die sich u.a. durch den notwendigen zeitnahen Wegfall von Atom- und Kohlestrom ergeben, an, aber wir müssen auch mit begrenzten Finanzmitteln agieren“.

Die grundlegende Darstellung der Netzleitstelle übernahm dann der Leiter für die Netzführung Christian Weber. Anhand großer Tafelbilder zeigte er die Struktur des Netzes auf der sog. 20 kV-Mittelspannungsebene mit einer Vielzahl von Transformatoren für die 400 V Spannung nach „unten“ zu den Endverbrauchern, bzw. nach „oben“ zu den vorgelagerten 110 kV-, 220 kV- oder 380 kV-Netzen, wofür dann Tennet zuständig ist. Die OVAG betreut rund 1000 km Frei- und 2000 km Kabelleitungen. In der Netzleitstelle werden Störfälle registriert und in der Regel so schnell gemanagt, indem der Strom über Ersatzleitungen

gelenkt wird, sodass der Endkunde dies nicht bemerkt. Weber führte hierzu aus: „Bei der Anzahl der Ausfallminuten pro Kunde liegen wir deutlich unter dem Bundesschnitt und das ist auch beruhigend für die Wirtschaft im OVAG-Gebiet“.

Sehr ausführlich erläuterte Weber die Problematik, wenn z.B. ein Windpark mit 5 Anlagen mit einer Gesamtleistung von z.B. 15 MW in Betrieb geht. Dann müsse mittelfristig für ein Umspannwerk genauso gesorgt werden wie für die entsprechende Netzkapazität. Deshalb sei man schon im Vorfeld mit den RP-Genehmigungsbehörden im Kontakt.

Generell zeigte sich Weber davon überzeugt, dass über das OVAG-Netz eine dezentrale Energiewende gesteuert werden könne. Sowohl der verstärkte Ausbau von erneuerbaren Energieerzeugungsanlagen, als auch die verstärkte Stromeigenproduktion über viele PV-Anlagen und die kommende Elektromobilität könne man im OVAG-Netz realisieren. Stamm meinte abschließend: „Wenn die Dezentralisierung überall so funktionieren würde wie im OVAG-Gebiet, das Thema Speicherung primär über Wasserstoff vorangetrieben würde, dann könne man auf den milliardenschweren Ausbau von Trassen wie Suedlink verzichten. Aber hierzu müsse noch die Bundespolitik aufwachen“

## Bilder



*Bildunterschrift: Die Teilnehmer des LEADER-Arbeitskreis beim Besuch der ovag-Netzleitstelle*



Weitere Informationen erhalten Sie bei:

**Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH**

Hanauer Str. 5

61169 Friedberg

Tel: +49 (0) 6031 – 77269-0

Fax: +49 (0) 6031 77269-29

E-Mail: [info@wfg-wetterau.de](mailto:info@wfg-wetterau.de)